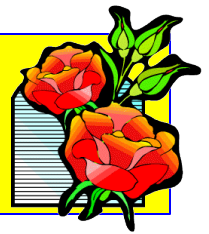


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 064 für den Monat Juni 2015



Liebe Freunde,
Mein Thema heute heißt „Lebe authentisch“.

Das Wort authentisch kommt aus dem griechischen authentikos!
Das bedeutet "echt".
Hat mit Selbsterkenntnis zu tun.
Mit dem "sich selbst kennenlernen".
Das bedeutet, dass das Handeln einer Person nicht durch äußere Einflüsse bestimmt wird, sondern in der Person selbst begründet liegt.
Damit wir uns als "echt" - als authentisch - erleben können müssen 4 Dinge erfüllt sein.

Es bezieht sich auf:
Bewusstsein – Ein authentischer Mensch kennt seine Stärken und Schwächen ebenso wie seine Gefühle und Motive für bestimmte Verhaltensweisen. Erst durch diese Erkenntnis ist er in der Lage, sein Handeln bewusst zu erleben und zu beeinflussen.

Es bezieht sich auf:
Ehrlichkeit – Hierzu gehört, der Wahrheit über uns ins Auge zu blicken und auch unangenehme Rückmeldungen zu akzeptieren.

Es bezieht sich auf:
Konsequenz – Ein authentischer Mensch handelt nach seinen Werten. Das gilt für die gesetzten Prioritäten und auch für den Fall, dass er sich dadurch Nachteile einhandelt.

Es bezieht sich auf:
Aufrichtigkeit – Authentizität beinhaltet die Bereitschaft, seine negativen Seiten nicht zu verleugnen.

Es geht darum, dass wir in dem Leben sollen, was uns eigentlich ausmacht.
Ein authentisch lebender Mensch wirkt nach außen "echt" und "glaubwürdig".
Als Original und nicht als Kopie.

Jedes Original hat einen Schöpfer.
Mona Lisa wurde von Leonardo da Vinci erschaffen.
Wir sind von Gott erschaffen worden.
Er ist unser Schöpfer.
Er ist der Urheber allen Lebens.
Daraus können wir ableiten, dass wir nur in der Beziehung zu ihm zu unserem wahren Selbst finden können.
ER - Gott - will Einfluss auf unser Leben nehmen.
Wenn er uns führen darf, dann werden wir echt.
Wenn wir authentisch leben, also echt und nicht künstlich, dann werden wir auch von unserer Umwelt besser wahrgenommen.

Wenn du weißt, woher du kommst, wenn du also deine Wurzeln kennst, dann wirst du auch erfahren wer du bist und in welche Richtung du dich bewegen musst.
Meine Aufforderung an dich heute lautet:
Sei du selbst und spiel keine Rolle!
Und je eher du damit beginnst, umso besser für dich.
Was brauchst du, damit es dir gelingt?
Selbsterkenntnis, Mut und Gottes Hilfe.

Gott möchte dich zu einem Menschen machen, der glaubwürdig und echt einen schöpferischen Gott bezeugt.
Paulus schreibt im Römerbrief sehr ausdrucksstark:
Römer 1,18-25
18 Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alles gottlose Wesen und alle Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten.
19 Denn was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart.
20 Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, sodass sie keine Entschuldigung haben.

21 Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.

22 Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden

23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere.

24 Darum hat Gott sie in den Begierden ihrer Herzen dahingegeben in die Unreinheit, sodass ihre Leiber durch sie selbst geschändet werden,

25 sie, die Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient haben statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen.

Hier beschreibt Paulus die Menschen, die ohne Gott leben wollen.

Wer nicht an Gott glaubt, der bleibt sich selbst überlassen.

Und das hat Konsequenzen.

Dann wird die Wahrheit in Lüge verwandelt.

Das ist tragisch.

Denn an der Schöpfung, so sagt es diese Bibelstelle, können wir den Schöpfer erkennen.

Sie haben also keine Ausrede.

Authentisches Leben ist dann nicht möglich.

Lasst uns mal anschauen, was genau mit authentischem Leben gemeint ist.

Es gilt, deine Talente nicht zu vergraben, sondern sie zu nutzen.

Das, was der Herr dir an Begabungen gegeben hat, auszuleben.

Eben - echt zu sein.

Wir sollen uns nicht hinter einer Maske verbergen und nicht eine Rolle spielen.

Also etwas darstellen, was wir nicht sind.

Kennst du Lebenslügen?

Was sind Lebenslügen?

Lebenslügen sind Unwahrheiten, die jemand in seinem Leben aufbaut, obwohl er im Grunde seines Herzens weiß, dass sie auf Lüge aufgebaut sind.

Wie kommt es, dass Menschen an Lebenslügen glauben?

Lebenslügen machen das Leben erträglicher.

Da gibt es etwas, das wir eigentlich nicht mögen.

Über das wir uns vielleicht sogar schämen.

Wir wollen nicht, dass es bekannt wird.

Jeder versucht, das Beste aus dem Leben herauszuholen.

So legt er sich die Welt zurecht, wie er sie gern hätte.

Und weil sie nicht so ist, macht er sie sich so.

Das geht bis zur großen Lebenslüge, bis zum Selbstbetrug.

Seit es Menschen gibt, gibt es auch Lügen.

Kein Mensch ist dagegen gefeit.

Lebenslügen sind Brücken über einen Fluss, den wir trocken legen sollten.

Lebenslügen verhindern Authentizität.

Und wenn sein Selbstwertgefühl nicht genug ausgeprägt ist, dann ist dieser Mensch besonders anfällig für Lebenslügen.

Damit sein Ansehen bei Menschen nicht leidet, flüchtet er in Lebenslügen.

Und er schöpft Mut aus Lebenslügen.

So kommt es zu einem Lebensfundament, das brüchig ist.

Nicht halten kann.

Der Dramatiker Henrik Ibsen hat diesen Begriff "Lebenslüge" eingeführt.

Er wollte den Menschen ihre Scheinheiligkeit, ihre Doppelmoral vor Augen halten.

Lebenslügen verhindern die Sicht auf die Wahrheit.

Auch wir Christen stehen in der Gefahr uns hinter einer frommen Fassade zu verstecken.

Da gibt es Dinge, die keiner entdecken darf.

Es sind unsere Schwächen, die wir mit einer Lebenslüge zudecken.

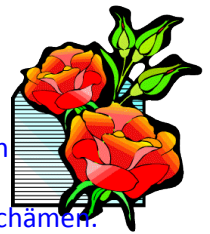
Hinter unserer Fassade verbirgt sich unser zusammen geflicktes Ego.

Das lieber lügt, als die Wahrheit sagt.

Stell dir vor, jemand von uns hätte die Fähigkeit, alle Gedanken hier heute wahrzunehmen.

Er würde jeden Gedanken kennen.

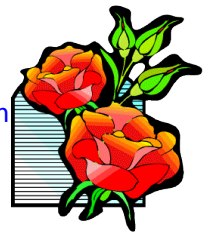
Wäre dir das angenehm?



Siehst du, jetzt weißt du, wovon ich spreche.
Ich spreche von dem, was wir verstecken.
Auch vor uns selbst.
Verstecken ist das Gegenteil von offenbaren.
Erst wenn wir bereit sind, uns so anzusehen, wie wir sind, werden all diese Dinge ans Licht kommen, die eben auch in mir sind.
Stolz, Neid, Zorn, Gier sind Gefühle, die uns nicht fremd sind.
Andererseits kann ich jemandem selbstlos helfen, kann die Wahrheit sagen, mich anständig verhalten und für Gerechtigkeit eintreten.
Wie kommt es, dass wir Christen so unehrlich und selbstbetrügerisch sind?
Warum verstecken wir uns hinter einer "frommen Fassade"?
Weshalb machen wir uns gegenseitig etwas vor?
Wie kommt es zu den Lebenslügen und Selbsttäuschungen?
Nun, es hat damit zu tun, dass wir nicht "bloß gestellt" werden wollen.
Nicht beschämt werden wollen.
Wenn wir den Lebenslügen auf die Spur kommen wollen, dann müssen wir unseren Lebensstil unter die Lupe nehmen.
Dieser Lebensstil spiegelt auch unsere Lebenslügen wider.
Was ist ein Lebensstil:
Meine Art zu denken, meine private Weltanschauung, meine Art zu fühlen, meine Art zu handeln, zu lieben, zu arbeiten, zu glauben.
Das alles nennt man Lebensstil.
Die Art also, wie ich mein Leben führe.
Wenn wir authentisch leben wollen, dann müssen wir auch unsere Schwächen ansehen.
Und mit Gottes Hilfe überwinden.
Authentisch leben heißt, uns auch in unseren Schwächen zu erkennen.
Und sie nicht unbearbeitet lassen.

Mose war am Hof des Pharaos gelandet.
Weil die Tochter des Pharaos ihn auf dem See fand.
Und Mose erkannte, dass ist nur ein vorübergehender Platz.
Gott hatte andere Pläne mit ihm.
Und Mose ließ sich darauf ein!

Wenn wir auf Jesus schauen, dann sehen wir, dass er durch und durch authentisch gelebt hat.
Das, was er glaubte, das lebte er auch.



Sogar am Kreuz kann er seinen Feinden vergeben.
Diese Vergebungsbereitschaft war Teil seines Charakters.
Er spielte keine Rolle und braucht auch keine Masken, um sich zu verstecken.

Authentisch leben!
Das ist heute mein Thema.
Für uns ist es eine große Herausforderung, unsere eigene Identität zu entdecken.
Wer bin ich?
Was hat Gott in mich hinein gelegt?
Welche Stärken habe ich?
Welche Schwächen?
Vergiss nicht, du bist einzigartig auf dieser Welt.
Einzigartig unter fast 7 Milliarden Menschen.

Und dieser Jesus zeigt echte Gefühle.
Er kann weinen mit den Hinterbliebenen.
Er zeigt Gefühle.
Am Kreuz kann er sagen, dass er Durst hat.
"Mich dürstet".
Und er kann nach seinem Vater rufen.
"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!"
Jesus bleibt authentisch.

Und zu Johannes sagt er am Kreuz:
„Kümmere dich um meine Mutter“.
Ihm ist wichtig, dass die Mutter versorgt wird.
Jesus hat sich nicht verbiegen lassen.
Authentisch leben - geht verloren - wenn wir uns verbiegen lassen.
Wenn andere unser Leben dominieren.
Wenn andere über unser Leben bestimmen.
In Galater 5,1 sagt Paulus, dass Gott uns befreit hat.
Und wir sollen uns nicht wieder gefangen nehmen lassen.
Wenn Menschen uns sagen wollen, wo es lang geht, dann übergehen sie unseren Willen.
Unsere Entscheidungsfreiheit wird übergangen.
Gott hat dir einen freien Willen gegeben und du entscheidest jetzt, nicht irgendjemand sonst.

Bei den fünf Antreibern in einem Persönlichkeitstest gibt es den Antreiber "Mach es allen recht!". Dieser Antreiber verhindert authentisches Leben. Du hast deine Meinung in den Keller getragen. Und du wirst sie nicht mehr kundtun, weil du Angst hast, dass du dann Freundschaften verlierst. Kannst du es erkennen? Authentisches Leben sieht anders aus! Authentisch leben heißt auch - Rückgrat zeigen und zu seinen Überzeugungen stehen. Auch auf die Gefahr, dass sie unpopulär sind. Jesus hat die Moral der Schriftgelehrten offenbart. Das waren Heuchler. Sie gaben etwas vor! Sie spielten eine Rolle! Trugen eine Maske! Waren nicht echt. Sie lebten in Traditionen! Und wehrten sich vehement gegen Veränderungen!

Dem Schächer am Kreuz sagt Jesus, dass er heute noch mit ihm im Paradies sein wird. Dieser Schächer, dieser Verbrecher, gehört auf einmal dazu, zu den Auserwählten und kommt ins Paradies. Jesus hat die Sünder erlöst. Aber mit den Heuchlern ist er hart ins Gericht gegangen. Da gab es kein Pardon! Heuchelei mochte er gar nicht!

Was ist mit Heucheln gemeint? Wir leben anderen etwas vor, dass wir nicht sind. Wir leben mit einer Maske. Nur, um ihre Anerkennung und Zuneigung nicht zu verlieren.

Ein orientalischer Kaufmann besaß einen Papagei. Eines Tages stieß dieser Papagei eine Ölflasche um. Und das Öl floss auf den Boden. Der Kaufmann war ärgerlich und schlug den Papagei mit einem Stock auf den Hinterkopf. Seit dieser Zeit konnte der Papagei nicht mehr sprechen und verlor auch alle Federn auf dem Kopf. Und wurde bald ein Kahlkopf.

Eines Tages betrat ein glatzköpfiger Kunde das Geschäft des Kaufmanns.

Der Papagei geriet in höchste Erregung, konnte auf einmal wieder sprechen und rief zum Kunden "Hast du auch eine Ölflasche umgeworfen?"

Was will uns diese Geschichte sagen? Wir Menschen übertragen - wie der Papagei - unsere Erfahrungen, die wir gemacht haben, auf andere.

Wir verallgemeinern, machen Unterstellungen, leben in Vorurteilen.

Und halten unsere Erklärungen und Deutungen für richtig.

Wir lachen über diesen Papagei und sind auch nicht anders.

Es sind falsche Deutungen, denen wir erliegen. Und es sind Masken, die wir aufsetzen, damit andere uns nicht durchschauen.

Hinter unseren Masken verbirgt sich unser altes Ego.

Das lieber lügt als die Wahrheit sagt, lieber nimmt als gibt, lieber niederreißt als aufbaut.

Wenn wir uns selbst in aller Ehrlichkeit im Spiegel betrachten, dann sehen wir, dass wir fähig sind zu lügen und zu betrügen, zu stehlen, andere zu missbrauchen und Menschen zu hassen, die mehr besitzen als wir.

Das fällt uns gar nicht schwer und kommt immer wieder mal vor.

Stolz, Neid, Zorn, Faulheit und Gier sind Gefühle, die uns nicht fremd sind.

Ja, ich kann schon auch selbstlos sein und Opfer bringen, ohne das an die große Glocke zu hängen.

Ich kann die Wahrheit sagen, mich anständig verhalten und für Gerechtigkeit eintreten.

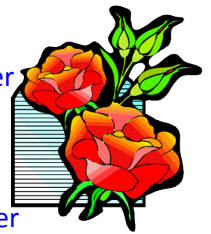
Wie kommt es, dass wir uns oft von der Welt gar nicht unterscheiden?

Wozu verstecken wir uns hinter dieser "frommen Maske"?

Warum machen wir uns gegenseitig etwas vor?

Wozu übertünchen wir unser Image mit einem geistlichen Make up?

Weil wir Masken tragen, um nicht erkannt zu werden.



Es sind Verhaltensmuster, die wir uns angewöhnt haben.

Es ist unser Lebensstil, den wir entwickelt haben.

Es handelt sich um Vorurteile, die wir uns schon als Kinder und Heranwachsende zu eigen gemacht haben.

Es sind Selbsttäuschungen, die wir uns aus bestimmten Gründen angeeignet haben.

Es sind Lebensirrtümer, die wir hartnäckig für wahr halten.

Und die unser Leben mitbestimmt haben.

Es sind Abwehrmethoden, um uns zu schützen, uns nicht zu blamieren und nicht entblößt zu werden.

Deshalb brauchen wir die Maske, damit niemand unser wahres Leben entdeckt.

Lebenslügen zeigen die dunkle Seite unseres Lebens.

Wir glauben, das Richtige zu tun.

Wir glauben an unsere Überzeugungen

Wir glauben, seinen Willen zu tun.

Und wir gehen trotzdem einer Lebenslüge auf den Leim.

Wir biegen die Wahrheit der Bibel so zurecht, dass sie uns schmeckt.

Wir biegen solange, damit wir uns nicht verändern müssen.

Veränderung macht uns Angst.

Was brauchen wir?

Jemanden, der uns hilft, unser falsches Selbst zu entlarven und uns von unseren Illusionen zu befreien.

Gott will uns von unserem Moralismus befreien und uns zeigen, was wirkliche Moral ist.

Schuldgefühle von wirklicher Schuld zu unterscheiden.

Falschen Stolz von echter Stärke zu unterscheiden.

Wir müssen unseren Vorurteilen auf die Schliche kommen.

Wir verstecken unsere Leidenschaften, rechtfertigen unsere Abwehrmechanismen und verharmlosen unsere Sünden.

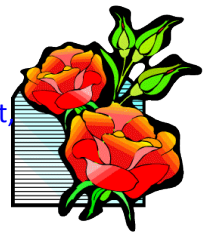
Erkennen wir die "dunkle Seite" unseres Lebens?

Masken tragen wir, weil wir den Lebenslügen glauben!

Hier ein paar Beispiele:

Der Abhängige hat sich angewöhnt, Probleme und Schwierigkeiten im Alkohol zu ertränken, mit Tabletten oder Drogen.

Der Abhängige glaubt, der Alkohol hilft ihm, den Lebensstress zu bewältigen.



Der Ängstliche hat sich angewöhnt, mit extremer Angst vor dem Leben davon zu laufen.

Er schließt sich ein und lässt das Leben vor der Tür.

Vielleicht benutzt er seine Angst, damit andere ihm beistehen und helfen müssen.

Mit seiner Angst steht er im Mittelpunkt.

Der Mensch mit Zwängen (z.B. der Waschzwang) hat das unbestimmte Gefühl, er sei schmutzig.

Und muss sich 50mal am Tag die Hände waschen. Er wäscht sie bis sie wund sind.

Ich hatte eine Frau in der Seelsorge, die Angst davor hatte, ihrer Familie etwas Schlimmes anzutun.

Gedanken, die immer wieder kommen!

Gedankenzwänge!

Der krankhaft Ehrgeizige hat sich angewöhnt, mit übertriebener Gewissenhaftigkeit, mit Übermoral und mit Pedanterie menschlich und geistlich erfolgreich zu sein.

Nur wenn er mehr leistet als andere, glaubt er, seinen mangelhaften Selbstwert aufzubessern.

Krankhafter Ehrgeiz ist auch ein ungeistliches Verhalten.

Der Perfektionist hat sich angewöhnt nur mit 120 % leben zu können.

Damit verfehlt er sein Ziel.

Es ist eine Sucht, die ihn treibt, wie beim Alkoholiker.

Hier ist es die Sucht nach Vollkommenheit.

Aber die werden wir als Menschen niemals erreichen.

Der Perfektionist hält sich nie für gut genug.

Kann sich keine Sünden vergeben.

Die Latte liegt zu hoch.

Er schafft bestenfalls 1,60 m - aber die Latte liegt bei 2,20 m.

Der Perfektionist strebt Ziele an, die er nie erreichen kann.

Er misst seinen Wert an seiner Leistung.

Die Magersüchtige (z.B. in der Pubertät) glaubt, sie sei zu dick, fühlt sich vollgestopft. Hat das Gefühl zu platzen. Vielleicht wehrt sie sich auch - eine Frau zu werden.

Sie hat den Appetit am Leben verloren.

Sie will sich selbst loswerden.

Etwa 10% der Magersüchtigen hungern sich zu Tode.

Es gibt noch viele Lebenslügen, die ich aufzeigen könnte.

Aber es soll hiermit erst einmal genug sein.

Unser Gehirn hat all diese Lebenslügen gespeichert.

Wir haben Botschaften als Kinder empfangen von Eltern, Großeltern, Geschwistern, Lehrern.

Einige waren wahr und lebensfördernd.

Andere schädlich und zerstörend.

Sie sind da und wirken!

Sie zermürben uns seelisch.

Und beeinträchtigen unser Zusammenleben.

Dein Gehirn ist wie ein Kassettenrecorder.

Es kann Botschaften aufnehmen und wiedergeben.

Und es gibt viele Kassetten davon.

Diese Kassetten enthalten alle Überzeugungen, Einstellungen und Erwartungen, die du während deines Lebens aufgenommen hast.

Hier sind deine Lebenswerte gespeichert.

Kannst du es erkennen?

Authentisch leben heißt, offen sein für Veränderungen!

Apropos Veränderungen.

Unser tägliches Leben hat mit Veränderungen zu tun.

Menschen ändern sich, Lebensverhältnisse ändern sich, Kinder gehen aus dem Haus.

Politik und Gesellschaft verändern sich.

Unsere Gesellschaft verändert Werte.

Was früher wertvoll war ist heute wertlos.

Veränderungen kommen ständig auf uns zu.

Aber nicht überall müssen wir teilnehmen.

Bei der Werteveränderung müssen wir nicht dabei sein.

Dagegen sollten wir sogar aufstehen.

Andererseits gibt es Veränderungen, die nötig sind - um authentisch leben zu können. Gottes Anspruch auf unsere Veränderung zieht sich durch die ganze Bibel.

Und da lesen wir, dass wir für Veränderungen nicht immer offen sind.

Matthäus 23,37

Wie oft habe ich euch versammeln wollen wie eine Henne ihre Küken und ihr habt nicht gewollt!

Warum ist Veränderung so schwer.

Nun, wenn wir Veränderung verweigern, kann das zu einer inneren Verhärtung führen.

Herzeshärtigkeit nennt das die Bibel!

2. Chronik 29,8

Da heißt es:

Er hat sie dahin gegeben!

Weil sie nicht hören wollten, müssen sie nun das Ergebnis ihrer eigenen Entscheidung empfangen und damit leben.

Veränderung ist möglich.

Braucht allerdings unsere Entscheidung.

Und unsere Mitarbeit.

Und darin will Gott uns massiv unterstützen und begleiten.

Philipper 1,16 sagt:

Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden.

Und 2. Korinther 4,16 ergänzt

Der innere Mensch wird von Tag zu Tag erneuert.

Ja, es stimmt.

Wir können uns verändern.

Und ich kann das erkennen an meinen Seminarteilnehmern.

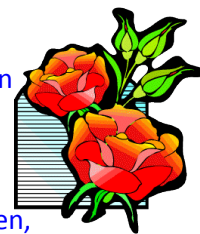
Sie verändern sich.

Veränderung ist möglich.

Zerstrittene Ehepaare finden neue Wege.

Angsterfüllte Menschen erleben eine neue Freiheit.

Suchtabhängige werden befreit.



Verletzungen werden geheilt.
Einsame werden in Geborgenheit geführt.
Missbrauchte erleben Heilung und Freisetzung.
Das alles kann das Wort Gottes in uns schaffen,
wenn wir zur Mitarbeit bereit sind.

Aber weil wir oft nicht bereit sind, Altes loszulassen,
um Neues empfangen zu können, muss Gott die
Initiative ergreifen.

Und weil er uns liebt, tut er das auch.
Umstände, die wir herbeigeführt haben durch
unsere Entscheidungen, haben Früchte hinterlassen.
Es entsteht ein Leidensdruck bei uns.
Es ist das Leiden, das uns zwingt, Veränderungen
anzugehen.

Jetzt sind wir gefragt.
Wann werden wir den Preis für Veränderungen
zahlen?

Wir können mit Gottes Hilfe neue Ziele definieren.
Wir können entscheiden, wie wir unsere Zeit füllen.
Wie wir Beziehungen gestalten wollen.
Und wie wir mit unserem Geld umgehen wollen.

Zum Schluss noch ein paar Tipps, die helfen sollen,
authentischer zu leben!

Wer kennt dich am besten?
Trittst du vor dieser Person anders auf, als vor
anderen Menschen?

Was ist deine größte Maskerade?
Oder anders gefragt, in welchen Situationen bist du
am meisten von deinem Selbst entfernt?
Wo bist du also besonders künstlich in deinem
Verhalten?

Hast du Mut zur Selbsterkenntnis, auch wenn es
manchmal weh tut?

Stell dir vor, du würdest einer dir unbekanntem
Person begegnen.
Sie dürfte dich einen Monat lang rund um die Uhr
begleiten.
Welche drei besonderen Stärken und welche drei
besonderen Schwächen würde dieser Beobachter
bei dir machen?

Zu einem authentischen Leben
gehört auch, dass wir auch unser
Versagen bekennen.
Vergib mir meine Schuld!
Meine Lieblosigkeit!
Meine Bequemlichkeit!

Hilf mir, dass ich auch vergeben kann.
Ich will meine Selbstgerechtigkeit vor dir ablegen.
Ich will vom Vertrauen zum Glauben kommen.
Indem ich auf deine Zusage hin zum Handeln
komme.

Herr, ich lege meine Masken vor dir ab.
Ich will mich nicht länger hinter einer Maske
verstecken.

Du hast mich eh schon durchschaut.
Du suchst keine Perfektionisten.
Du suchst mein Herz.

Ich will ehrlich werden vor dir.
Und es reicht mir nicht, nur meine Schuld zu
bekennen.

Ich will aussteigen aus dieser Oberflächlichkeit.
Im Reich Gottes gibt es keine Arbeitslosigkeit.
Und auch kein Rentnerdasein.

Hier bin ich, gebrauche mich!
Ich will achtsam werden, damit ich deine Stimme
hören kann.

Ich will echt werden!
Herr, hilf mir dabei.

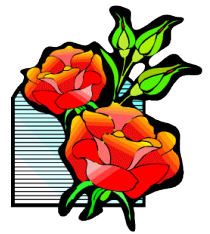
Der römische Philosoph Seneca schrieb:
Man darf niemandem etwas wegnehmen, wenn
man ihm nicht vorher etwas Besseres gezeigt hat!

Genau das tut Gott!
Er hat etwas Besseres für uns vorbereitet.
Er will uns ein Leben schenken, ein Leben als
Original.

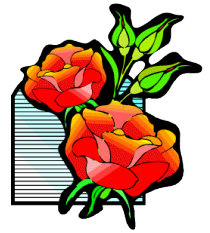
Ein Leben in Fülle.
Ein Leben, das ohne Masken auskommt!
Wir dürfen es in unserer Art leben.

So wie wir geschaffen sind.
Als Original.

In unserer persönlichen Note.
Mit unseren Talenten, die er uns gegeben hat.



Dazu wünsche ich dir Mut zur Veränderung.
Die Bereitschaft, den Preis dafür zu zahlen.
Und die Freiheit, dann darin zu leben.



Liebe Grüße und Gottes Segen



Heinz